

www.e-rara.ch

Momentanes Bedürfnis für Zeitungs-Leser

Lutz, Markus

Basel, 1799

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-127234>

Vergrößerung desselben durch den Zutritt mehrerer Städte und Länder

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

hem Ernst und vester Entschlossenheit wieder-
setzte, die Burgen tyrannischer Bögte erstieg, und
schleifte, seine Unterdrücker verjagte, und den er-
sten Grundstein zu seiner und der Völker Frey-
heit legte.

Morgarten und Sempach unsterbliche Denk-
mäler des Schweizer Ruhms sollen der spätesten
Nachwelt noch Zeugen seyn, welche blutigen Folgen
der kühne Mißbrauch einer überwiegenden Ge-
walt in den Staaten dummstolzer Fürsten nach
sich ziehe. —

Vergrößerung desselben

d u r c h

den Zutritt mehrerer Städte und Länder.

Die beynahe ununterbrochenen Siege des
helvetischen Volkes und seine unbeschreibliche
Freyheitsliebe, die erhabene Ursache derselben
verschafften ihm Ehrfurcht und Zutrauen in der
Nähe und Ferne.

Luzern war der erste Ort der im Jahr
1332 sich der mönchischen Oberherrschaft eines
auswärtigen Prälaten entzog und sich an das Bünd-
niß der Länder von Uri, Schwyz, und Unterwal-
den anschloß.

Zürich folgte diesem Beyspiel im Jahr 1351.

Zug und Glarus im Jahr 1352.

Bern schon in jenen Zeiten reich zu jeder Unternehmung und mächtig an Land und Leuten benützte den guten Anlaß und trat mit in den verstärkten Bund der Waldstätte im Jahr 1353.

Freyburg und Solothurn im Jahr 1481.

Basel und Schaffhausen wurden Schweizer im Jahr 1501.

Aypenzel befrente sich vom äußerlichen Joche des Fürst Abts von St. Gallen und trat der Eidgenossenschaft bey im Jahr 1513.

Eben dieser St. Gallische Prälat mit einer nicht unbeträchtlichen Landschaft — die Stadt und Bürgerschaft St. Gallen selbst — Biel, die Republik der 3 Bünde in hohen Rhätien, die Grafschaft oder Landschaft Wallis, das merkantiltische Genf, das unter gewissen Rechten und Freyheiten Preussen einverleibte Neuenburg — das Bischöf. Basalische Münsterthal und Erguel, nebst der Stadt Mühlhausen, hatten Bündnisse, Verträge und Bürgerrechte mit allen oder nur einzelnen helvetischen Ständen geschlossen, und wurden denselben zufolge, als Schweizer

angesehen — so daß der Eidgenossenschaft Schicksal, auch das ihrige war.

Revolution Helvetiens

im Jahr 1798.

Die helvetische Eidgenossenschaft bekunde bis auf gegenwärtige denkwürdige Zeiten aus 13, oder in einem weiteren Gesichtspunkt aus mehreren einzelnen Staaten, die durch Bündnisse mit einander vereinigt waren. Jeder Staat hatte seine eigene Lage, eigene Regierungsform, Gesetze und meistens auch eigene Unterthanen. Nun lebten schon lange Bürger und Angehörige der verschiedenen Staaten in einer gewissen Entfernung von einander, so daß jenes warme Schweizergefühl und brüderliche Zutrauen, welches unsere biederen Väter zu einem Helden-Volke bildete, zusehends schwand. Freylich gab es jederzeit redliche, ihr Vaterland und ihre Brüder liebende Männer in welcher Herzen der Wunsch nach wahrhaft eidgenössischer Verbrüderung und Harmonie entstanden ist. Allein die Anzahl solcher Edlen war zu gering — und der Hindernisse, die man ihren Bemühungen entgegen zu setzen wußte, zu viele, als daß jemals die frohe Wiederkehr einer ganz-